

Etage vorwaltend (über 90 Percent) aus krystallinischen, mehr weniger verwitterten Schieferbruchstücken besteht. An den größeren Stücken sind noch deutlich Bruchflächen zu erkennen, Kanten und Ecken sind wenig abgerundet, vorzugsweise aus Quarz und Chloritschiefer bestehend, mit nur sporadisch auftretenden Kalkgeschieben, welche aber abgerundet sind. Diese edle Ablagerung hat in einem neu abgeteuften Schachte die Mächtigkeit von 2 bis 5 m, ist sehr standfest und lagert unmittelbar auf Talkglimmerschiefer, wie er südlich von Paternion allenthalben zu Tage tritt. Die meisten alten Einbaue bewegen sich in der oberen Etage und haben eine bedeutende Verzweigung. Die Streichenausdehnung zieht sich weit nach dem Stockenboibache hinauf und muß eine beträchtliche genannt werden. Die Goldwäsche des Unternehmers Oscar Petersen in Wien ist ein Versuchs-Unternehmen und als solches gewiß anerkennenswerth. Herrn Petersen wurde die bronceue Ausstellungs-Medaille zuerkannt.

Das Erdbeben am 14. November 1887.

Ueber dieses interessante Erdbeben liegen mir folgende Berichte vor:

1. Hüttenbergererzberg, Berghaus Lölling. Herr Bergingenieur Moriz: Um 10h 30' Abends ein stark bemerkbares Beben aus SO gegen NW. Nach kurzem Anfangsrollen zwei starke Schläge, so daß Möbel schwankten und das Haus sich zu heben schien, dann langsames Ausrollen.

2. Mösel-Bahnhof. Frau J. Koltzsch: Um 10h 27' Abends ein heftiges Erdbeben. Es waren vier Stöße in der Richtung SW—NO. Gläser klirrten.

3. Guttaring. Herr Jamnig: Um 10h 15' Abends wurde eine circa vier Secunden andauernde Erderschütterung verspürt, welche die Betten rüttelte. Ein Getöse wurde nicht wahrgenommen.

4. St. Leonhard im Lavantthale. Herr Dr. Spöck: Um 10h 35' Abends ein starkes Erdbeben von Nord nach Süd, vier bis fünf Secunden dauernd. Zuerst Rollen, dann vier bis fünf Stöße.

5. Ebernstein. Herr Oberlehrer F. Krappinger im Schulhaus erstem Stock: Um 10h 32' Abends Bahnzeit zwei schnell aufeinander folgende Stöße. Das Wagenrollen ähnliche Geräusch ging den Stößen voran. Das Uhrgewicht oscilirte von Nord gegen

Süd. Ein Stein fiel vom Mineralienkasten; die Vögel flatterten im Käfig.

6. Wolfsberg. Herr Hermann Mitteregger: Um 10h 24' Abends nach Prager Zeit wurde Anfangs leichtes Bodenzittern, dann zwei leichtere und drei starke Schwingungen beobachtet, welche das Bett des Beobachters schaukelten. Zugleich klirrten die Porzellengefäße des Waschtisches heftig. Die Richtung war N—S; Dauer circa vier Secunden. Ein unterirdisches Getöse wurde nicht beobachtet.

7. Althofen. Um 10h 30' Abends wurde in nord-südlicher Richtung ein mittelstarker Stoß in der Dauer von $1\frac{1}{2}$ Secunden verspürt.

8. Treibach-Bahnhof. Um 10h 29' Abends wurde ein Erdbeben in der Richtung S—N verspürt.

9. Silbergg. Ohne Zeitangabe wird über den Erdstoß berichtet, daß er vier bis fünf Secunden dauerte und zahlreiche Fenster zertrümmerte.

10. Kappel im Krappfeld. Herr Pfarrer J. Kainer: Es war eine Familie um eine kranke Frau versammelt, die im Bette lag, der Mann saß neben dem Bette, die Tochter lehnte am Kasten. Alle fühlten ein ordentliches Hin- und Herwiegen von SW gegen NO und vernahmen ein donnerähnliches unterirdisches Geräusch. Es war nach 10h.

11. Walburgen. Um 10h 30' wurde ein starkes Erdbeben beobachtet. Eine Gesellschaft bei Preglitzer wurde durch einen heftigen verticalen Stoß, dem starke nord-südliche, wellenförmige Bewegungen folgten, peinlich berührt. Fenster und Geschirre klirrten stark. Das damit verbundene Geräusch war dem eines vorbeifahrenden Lastenzuges ähnlich. Dauer fünfzehn Secunden?

12. Brückl. Herr M. Riebernigg: Um 10h 33' Abends wurde im ersten Stock des Schulhauses ein Erdstoß verspürt. Vor dem Stoß war ein schwaches Zittern, nach demselben ein Schwanken, ähnlich dem eines schnellfahrenden Wagens zu verspüren. Richtung scheinbar N—S. Fenster zitterten heftig, die angelehnte Zimmerthür ging auf, ein Frauenhut fiel von der Wand. Das vorangehende Zittern dauerte zwei Secunden, der Stoß ein Secunde und das Wanken fünf bis sieben Secunden. Das Beben war mit Rollen ähnlich dem eines schnellfahrenden Lastenzuges begleitet und wurde auch außerhalb der Häuser verspürt.

13. Maria Saal. Herr J. Rudgaber: Um 10h 28, Abends wurde in Töltschach ersten Stock ein vier Secunden dauerndes Bodenzittern beobachtet. Dem Beben ging ein donnerähnliches Geräusch voraus, als ob ein schweres Fuhrwerk über eine starke hölzerne Brücke gefahren wäre. Im Bahnwächterhause Nr. 5 wurde ein Biegeleisen herabgeworfen. In der Tonhofeusche Nr. 66 fielen von einer Holztriste an der östlichen Reuschenseite Scheiter gegen Ost herab, was auf eine Ost-Westrichtung deutet. Beim Rader im Zollfelde fiel in der Küche Mörtel von der Mauer und zeigte die Mauer Risse.

14. Bischof. Herr A. Wieser: Um 10h 20' Abends wurde ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt, dem ein sehr starkes donnerähnliches Rollen voranging, Die Zimmerlampen wurden geschaukelt und das Uhrpendel kam aus dem Tacte. Dauer des Bebens sechs bis sieben Secunden; das Rollen ging um mindestens acht Secunden voraus.

15. St. Georgen am Stein (Lavantthal). Das Erdbeben dauerte drei bis vier Secunden in der Richtung Ost-West und äußerte sich durch starkes Erschüttern des Zimmers im ersten Stock des Pfarrhofes, nachdem zuvor ein Getöse wahrgenommen wurde, welches dem Umfallen eines Bretterstosses gleich. Es war eben 10h 35' Abends.

16. St. Andrä. Um 10h 41' Abends ein leichter Erdstoß mit donnerähnlichem Rollen von SW gegen NE verbunden. Thüren, Fenster, Kästen und Gläser wackelten und klirrten, die Pendeluhr wurde verschoben.

17. Moosburg. Herr J. Gussenbauer: Um 10h 34' Abends wurde im ersten Stocke der Post ein Erdbeben beobachtet. Der Boden erzitterte in der Richtung N—S. Fenster klirrten und der Tisch kam in schwankende Bewegung. In der Schule wurde die Richtung NE—SW angegeben.

18. St. Peter bei Moosburg. Herr J. Kauter: Um 10h 30' Abends war ein dreißig Secunden andauernder Erdstoß im Parterre verspürt. Richtung N—S, langsames Schwanzen und ein schwaches, donnerähnliches Rollen, wie von einem fernen Eisenbahnzug, welches vor und nach der Erschütterung wahrgenommen wurde.

19. Schulleitung Arriach. Herr J. Gold: Im ersten Stocke des Schulhauses wurde am 14. November um 10 $\frac{1}{2}$ h Abends das Erdbeben in Form eines Bodenzitterns, Anfangs stärker, dann schwächer, dann wieder stärker wahrgenommen. Eine Blumenbank

erzitterte. Die Dauer war sechs bis acht Secunden. Ein Geräusch wurde nicht verspürt. In westlich und nördlich von Arriach gelegenen Ortschaften wurde das Erdbeben verspürt, so daß sogar Leute aus dem Schlafe geweckt wurden.

20. St. Georgen bei Waisenberg. Herr Pfarrer Bauer: Am 14. November um 11h Nachts ein vier bis fünf Secunden langes Erdbeben im ersten Stock schüttelnd, im Parterre mehr stoßend. Dasselbe wurde nur innerhalb der Häuser verspürt. Das Beben wurde in allen Ortschaften der Gemeinde Waisenberg wahrgenommen.

21. Buchscheiden. Herr J. Schaschl: Am 14. und 15. November Erdbeben. Das erste um 10h 27' Abends in stark schwingender Bewegung von NW gegen SO. Das zweite am 15. zwischen 1 und 2h Morgens in gleicher Richtung. Dauer ein bis zwei Secunden. Diese Erdbeben wurden in den Orten Glanhofen, Maria Feicht, Waiern und Klausen bei Feldkirchen verspürt.

22. Roslegg. Herr J. Klein: Am 14. November um 10h 26' Abends wurde von mehreren Personen ein Erdbeben verspürt.

23. Feldkirchen. Herr Hawliczek: Am 14. November 11h 24' Abends, Bahnzeit, wurde im ersten Stock des Schulhauses das Erdbeben verspürt, und zwar in zwei Stößen, davon der zweite erst 8' nach dem ersten folgte. Die Bewegung äußerte sich in einem langsamen Heben und plötzlichen Senken des Bodens. Das Bett des Beobachters schien nebst anderen Gegenständen zu wanken. Ein schlecht schließendes Fenster machte das Geräusch wie bei einem heftigen Sturm. Zugleich wurde ein Losen wie von stürzenden Steinmauern vernommen, das im Westen begann und gegen Osten hinzog. Die Richtung der Erschütterung, welche vier Secunden dauerte, war West—Ost.

24. Am 14. 10h 27' 42'' Abends wurde im Kloster St. Paul (Lavantthal) vom Herrn C. Ludwig das Erdbeben in der Dauer von fünf Secunden und in der Richtung NW—SO beobachtet. Die Erschütterung war deutlich wellenförmig, sanft beginnend, rasch zu bedeutender Stärke anschwellend und dann ziemlich langsam, aber gleichmäßig sich verlierend. Ziemlich schwere Gegenstände zitterten, Tische, Stühle, Leuchter wurden umgeworfen, brennende Lampen verlöschten, Fenster wurden gewaltsam geöffnet u. dgl. Nur dem regelmäßigen Verlaufe des Erdbebens, welches nicht durch plötzliche Stöße unterbrochen wurde, dürfte es zu danken sein, daß kein schweres Unheil eintrat, da die Erschütterung in ihrem Maximum, das gegen zwei

Secunden dauerte, eine bedeutende Stärke äußerte. Das Beben war von einem sturmähnlichen Brausen begleitet. Vor- und Nachstöße wurden nicht beobachtet. Alle Ortschaften in St. Paul's Umgebung haben das Erdbeben beobachtet; besonders stark wurde es im Granizthal verspürt.

25. Klagenfurt. Im Hause Seeland wurde das Erdbeben am 14. November um 10 h 24' Abends (Ortszeit) beobachtet. Das Kochgeschirr in der Küche, welches im Partere an einer nord-südlichen Zwischenmauer hängt, wurde von und gegen die Wand bewegt und klirrte, darauf folgte heftiges Bodenzittern und ein unterirdisches Rollen, wie von fernem Donner, das sich allmählig verlor. Die Dauer war 5 Secunden. Bei dem magnetischen Declinatorium, das ich gleich nach dem Beben besuchte, schwang die frei am Coconfaden hängende Nadel ruhig und nur horizontal von Ost gegen West und betrug der Ausschlagwinkel noch 9 Minuten. Da einerseits 10 Grad 30 Minuten, andererseits 9 Grad 54.1 Minuten abgelesen wurden. Daraus scheint zweifellos eine Richtung der Erschütterung von Ost gegen West zu resultiren. Alle Parteien des Hauses beobachteten das Erdbeben, nur war es in den oberen Etagen viel heftiger, als im Parterre.

26. Im Hause des Photographen Herrn D. Datsch wurde das Erdbeben um 10 h 26' Abends beobachtet. Die Richtung wird Ost-West und die Dauer mit 2—2½ Secunden angegeben. Eine der zwei großen Pendeluhren blieb stehen, und zwar die an der südlichen Mauer hängende, während die gegenüber an der nördlichen Mauer befindliche ungestört weiter ging.

27. Im Hause Nr. 4, Volksküchenschütt, wurde das Erdbeben vom Herrn Director Dipl in folgender Art beobachtet: Im Parterre verspürte ich, vor dem Studirtische stehend, in den Füßen einen schwachen Stoß und gleich darauf in der östlich stehenden (meridional gerichteten) Mauer ein solches Getöse und Gepolter, daß ich erschreckt aufsaß, in der Meinung, es müsse das Nachbarhaus zusammenstürzen. Da aber das Getöse nach West fortzog, so erkannte ich das Erdbeben. Ich sah nach der an der Decke hängenden Zimmerlampe, — sie war ruhig; ich blickte nach der Uhr, das Pendel schlug ruhig von West nach Ost weiter; die Uhr zeigte 10 h 28' (sie ging etwa um 4' voraus). Im ersten Stocke wurde meine Frau aus dem Schlafe geweckt; sie bemerkte, daß die Zimmerlampe Schwingungen mache und daß ein Bild in der West-Ost-Ebene oscillirte und dann geneigt stehen blieb.

28. Herr Schriftleiter **D o b e r n i g** befand sich in seiner Wohnung, als um 10 h 25' die Gläser zu klirren und die Seiten im Claviere zu tönen begannen. Gleich darauf wurde aus dem nördlich gelegenen Schlafzimmer ein — wie es schien — von Nord gegen Süd fortschreitendes starkes Rollen vernommen, das über 3 Secunden dauerte. Eine an der nordöstlichen Mauer hängende Pendeluhr ging ruhig weiter.

29. Herr Baron **C. H a u s e r** berichtet: Ich war gestern eben zu Bett gegangen, als ein heftiges Rollen und Erbeben des ganzen Hauses mich aus dem Schlafe aufrüttelte. Es war halb 11 Uhr Nachts und die Hängelampe bewegte sich schwach zwischen Südost und Nordwest. Die ganze Erscheinung dauerte ein paar Secunden.

30. Am **Alten Plaze** wurde eine Dame, die in der Richtung Nord-süd im Bette liegend lag, aus dem Bette gerüttelt, was für eine Ostwestrichtung spricht. Auf dem **Stadtturme** schien dem Feuerwächter der Gang unter den Füßen zu verschwinden.

31. **Bölkermarkt.** Herr Baron **R. M y r b a c h** berichtet: Die einleitenden wellenförmigen Bewegungen begannen nach einem verlässlichen Chronometer um 10 h 23', dann folgten mehrere heftige horizontale Stöße in der Richtung Ost—West, in welcher auch das sturmähnliche Brausen verklang. Die Dauer betrug 5 Secunden, das begleitende Getöse hatte den Charakter einer dahinstürzenden Wasserflut. Der Himmel war tief bewölkt und ein heftiger Regenguß folgte nach zwei Stunden.

32. **Bölkermarkt.** Herr Forstcommissär **B a w e s c h** beobachtete das Erdbeben am 14. November 10 h 26' Abends, welches kurz — (ein paar Secunden) — aber sehr wahrnehmbar verlief. Beobachter hörte ein dumpfes Donnern, begleitet von einigen, allmählig sich steigenden Erdstößen, welche die Thüre, einige Möbel, wie Kästen und Betten, zum Krachen brachten. Die Richtung konnte leider nicht genau beobachtet werden. Mehrere lockere Dachziegel sollen nach Angabe des Hausmeisters herabgefallen sein.

33. Aus **Unterdrauburg** berichtet Herr **B o g l e r**: Am 14. November Abends 10 h 30' war hier ein 2—3 Secunden andauerndes, ziemlich starkes Erdbeben. Ein donnerartiges Rollen und Erzittern der Gebäude und Gegenstände in Wohnräumen war von allen Bewohnern wahrgenommen worden. Die Bewegung ging unstreitig von West gegen Ost, doch könnte sie auch nach anderwärtiger Beobachtung von Südost gegen Nord gerichtet gewesen sein.

34. **Eibiswald.** Herr Bergverwalter W. Hödl berichtet: Am 14. November um $\frac{3}{4}$ 11 h Abends fand in Eibiswald und Umgebung ein Erdbeben statt. Die Stöße waren wellenförmig in der Hauptrichtung NO—SW. Dauer 3 Secunden. Betten, Tische, Kästen u. dgl. wurden geschüttelt, daß die Leute aus dem Schlafe erwachten. Die Erscheinung war von einem unterirdischen donnerartigen Rollen begleitet.

35. **Liescha.** Herr Bergverwalter J. Haller berichtet: Am 14. November um 10 h 26' (Bahnzeit) hat ein 2 Secunden dauerndes Erdbeben stattgefunden. Dasselbe war anfänglich von heftigem unterirdischen Rollen begleitet und endete unter Fenstergeklirre mit einem plötzlich absetzenden, scheinbar senkrechten Stoß. Die Schwingungsrichtung war West-Ost. Eine in der Wohnung ober der Werkstanzlei offen gestandene Kleiderkastenthür hat sich genau in der angedeuteten Richtung bewegt. In der Grube wurde das Beben auf den meisten Abbauorten stark verspürt. Aufseher und Arbeiter haben gesehen, daß von Ortsfirsten und Ulmen kleine Gebirgsabbröckelungen stattgefunden haben. In den östlichen Abtheilungen sind bei einzelnen Zimmern die Firstenabsperren lose geworden und herabgefallen.

36. **Hom.** Herr Bergverwalter G. Punzengruber beobachtete das Erdbeben um 10 h 20' mit vorhergehendem Geräusche, wie von einem Eisenbahnzuge, auf welches ein sehr starker 2—3 Secunden dauernder Stoß von Nord gegen Süd folgte, so daß das ganze Haus und mit diesem auch das Bett des Beobachters schwankte. Circa 400 Schritte gegen Ost wurde im Steigerhause ebenfalls das Geräusch und zwei schnell aufeinanderfolgende Stöße beobachtet. In der Grube bemerkte der Steiger, daß die Stempel wankten und von der First Brocken herabfielen.

37. Aus **Präváli** wurde vom Herrn Gornik berichtet: Am 14. November um 10 h 22' Abends starkes Erdbeben, 4—5 Secunden dauernd; Richtung Südwest—Nordost.

38. **Preglhof.** Bergverwalter i. R. Herr A. v. Webern berichtet: Am 14. November um 10 h 10' Abends hat hier ein kräftiger Erdstoß in der Richtung NWN—SOS stattgefunden. Die Zimmerthüren klapperten.

39. **Lippibach.** J. Sorgo: Gestern, 14. November, Nachts um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr hatten wir einen furchtbaren Erdstoß. Es sei nur bemerkt, daß eine Pendeluhr stehen blieb, Ziegel von den Dächern

fielen und ein Haus einen Riß bekam. Die Richtung scheint NW—SO gewesen zu sein. Ein zweiter Stoß war Morgens um 3 Uhr.

40. Bleiburg Herr Herbst: Am 14. November um 10 h 26' Nachts fand eine sehr starke Erschütterung statt, welcher ein donnerartiges Getöse voranging und eine wellenförmige Bewegung in der Richtung West—Ost nachfolgte. Dauer circa 5 Secunden. Die Fenster klirrten, die Zimmermöbel kamen in Bewegung, besonders die Hängelampen.

41. Eberndorf. Herr Beda Schroll: Am 14. November um 10 h 25' Nachts war hier ein Erdbeben. Der Stoß in der Richtung O—W war heftig, so daß die Mauern stark zitterten. Mit dem Stoße war ein Getöse gleich einem starken Donner verbunden.

42. Globasnitz. Herr B. Zinkl: Am 15. November 10 h 31' Nachts wurde im ersten Stock des Schulhauses ein Erdbeben beobachtet. Es waren 2 Stöße im Zwischenraum von 2 Secunden; der erste schwächer, als der zweite, vergleichbar einem über eine Brücke fahrenden Eisenbahnzuge. Richtung O—W. Das Geräusch glich einem fernen Donner, ging der Erschütterung voran und dauerte 6 Secunden, darauf folgte die Erschütterung in der Dauer von 4 Secunden. Stehlampen wurden verrückt, die Betten zitterten, die Schlafenden wurden aufgeweckt, zerbrochene Ziegel fielen vom Dache; neue Risse an den Mauern gab es nicht, jedoch vergrößerte sich ein schon bestehender Sprung von O gegen W. Der Hund des Beobachters fing beim Herannahen des Geräusches zu bellen an und wollte zum Herrn in's Bett flüchten. Dem Erdbeben ging ein sturmähnliches Getöse um 7 h 40' Abends vorher.

43. Sonnegg. Herr J. Hey: Am 14. November 10 h 22' Abends starkes, mehrere Secunden dauerndes Erdbeben. Es schien, als ob die Stöße (nicht Vibrationen) mehr vertical wären, während andere die Richtung W—O behaupten.

44. Schwarzenbach. Herr B. Fribergschek: Am 14. November 10 h 25' Abends wurde im Schulhausparterre ein Erdstoß beobachtet. Es war ein langsames, wellenförmiges Schwanken, von OSO gegen WNW. Dem etwa 6 Secunden dauernden Zittern ging ein 2 Secunden dauerndes dumpfes Rollen gleich einem auf erdigem Grunde langsam fahrenden, schwerbeladenen Wagen voran, freihängende Gegenstände schwankten deutlich in obiger Richtung; besonders bewegte sich eine auf dem Kasten liegende Geige gegen WNW.

Das Beben wurde allgemein in Favorje, Ursulaberg, Zelen, im Bergbaue Unterpezen und am Luderberge beobachtet.

45. Eisenkappel. Herr E. R. v. Panz: Am 14. November Abends 10 h 35' fand ein heftiges Erdbeben statt. Dasselbe begann mit einem dumpfen Stoße von unten und folgten demselben 5—7 Schwingungen, der Schluß war ein sanftes Zittern. Richtung W—O. Dauer 4—5 Secunden.

46. Kirschentheur. Dr. Tschauko berichtet: Ich beobachtete am 14. November um 10 h 25' einen Erdstoß Ost-West. Dauer 6 Secunden. Es bewegten sich Mobilien.

47. Unterloibl. Herr M. Salemaschnig: Am 14. November $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Nachts ein Erdbeben, etwa 1 Secunde dauernd.

48. Miklauzhof. Herr Seifriz: Gestern, 14. November, 10 h 35' Abends wurde hier ein heftiges, 5 Secunden dauerndes Erdbeben in der Richtung SO—NW beobachtet. Die Schwingungen waren so stark, daß Gläser umfielen und Wanduhren stehen blieben.

49. Eisenkappel. Oberlehrer Englert berichtet: Am 14. November Abends 10 h 34' ein heftiges Erdbeben. Richtung O—W. Dauer 4 Secunden.

50. Victring. Herr B. Wabnig: Am 14. November um 10 h 23' Abends wurde ein von donnerähnlichem Krachen begleitetes, etwa 5 Secunden dauerndes Erdbeben von Südost gegen Nordwest verspürt.

51. St. Margarethen. Herr F. Schellander: Am 14. November 10 h 35' Abends heftiges Erdbeben mit 3 starken Stößen, gegen Westen verspürt, so daß die Leute aus dem Schlafe erwachten.

52. Ferlach. Herr Seb. Fugger: Am 14. November 10 h 31' fand ein ziemlich heftiges, von eigenthümlichem Rauschen begleitetes, etwa eine Secunde andauerndes Erdbeben statt. Der Oberlehrer Herr Fugger lag im Bette, als er auf einmal mehrere, circa 3 Stöße so verspürte, als hätte Jemand das Bett in der Richtung Süd-Nord geschüttelt. Die im Zimmer hängende Blumen vase machte kleine, kaum merkliche Pendelschwingungen in der Süd-Nordrichtung.

53. Ebenthal. Am 14. November um 10 h 37' wurde im Schloße ein dumpfes Rollen, ungefähr von SW gegen NO, wie von einem fahrenden Wagen vernommen, worauf ein heftiger Stoß folgte. Der Stoß war kräftig, aber kurz und von 2—3 horizontalen Schwin-

gungen begleitet. Das Ganze dauerte 2—3 Secunden. Der Effect war folgender: Ein Stoß von unten hob den Schreibtisch, an dem Herr Graf Goëß saß, beiläufig vom Erdcentrum ausgehend gegen NO gerichtet, darauf folgten 2—3 Schwingungen, ungefähr von SW gegen NO.

54. Grafenstein. Herr J. Favournef: Um $\frac{1}{2}$ 11 h Abends am 14. November wurde ein heftiges, ungefähr 5 Secunden dauerndes Erdbeben verspürt. Durch dasselbe wurden nicht nur alle Zimmer-einrichtungstücke in schwingende Bewegung gebracht, sondern auch die Gebäudemauern deutlich wahrnehmbar erschüttert. An einzelnen Gebäuden sind kleine Mauerrisse entstanden.

55. Unterwühl bei Grafenstein. Herr Peter Sch.: Am 14. November um $\frac{1}{2}$ 11 h Nachts verspürte man ein Erdbeben, welchem ein Rauschen, gleich dem Rollen eines schwer beladenen Wagens, vorausging. Gleich darauf folgten 3 heftige Erdstöße von Ost gegen West. Das Beben dauerte 3 Secunden.

56. Papiermühle bei Klagenfurt. Am 14. November um $\frac{1}{2}$ 11 h wurde Lehrer Herr R. Matteredorfer durch ein ungewöhnliches Geräusch aus dem Schlafe gerüttelt. Da bei seinem Erwachen noch ein Bild und der Spiegel an der Wand klapperten, so folgerte er, daß ein Erdbeben stattgefunden hat.

57. Tarvis. Baron L. May theilt mit, daß von einem Erdbeben am 14. oder 15. November weder von ihm, noch von anderer Seite in der Umgegend von Tarvis etwas verspürt wurde.

Dieses Erdbeben hat daher sein Schüttergebiet nur im östlichsten Theile von Kärnten, die westliche und nördliche Begrenzung liegt nach der Linie Rosegg—Arriach—Feldkirchen—Moosburg—Maria Saal—Treibach—Völling—St. Leonhard im Lavantthale. In Untersteier und im östlichen Krain wurde es allerorts verspürt.

Von den 57 Beobachtungen hatten:

60%	}	32% die Ost-West,
		28% die NO—SW,
		21% die N—S,
		19% keine Richtung angegeben.

Die Nord-süd-Richtung zeigen vorzüglich die Orte des Lavantthales und Görttschithales.

In der Ostwest-Linie und NW—SO-Ebene lag die Stoßrichtung der meisten Orte (60%) der Klagenfurt—Bleiburger Ebene. Dieses Erdbeben zählt jedenfalls, so weit es die Kärntner Scholle traf, zu den bedeutendsten.

F. Seeland.

Bur historischen Topographie des oberen Gailthales.

Von Dr. B. B.

I. L o n c i u m u n d L o n z a s c h l u c h t.

Mit der gründlichen Arbeit Bernhard Meyer's über Gurina (Dresden 1885) ist ein mächtiger Schritt in der Ermittlung römischer und vorrömischer Besiedelung des oberen Gailthales vorwärts gemacht worden. Kann zur Zeit auch noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, wo eigentlich der Borort dieser einzelnen Siedelungen gelegen, ob diese nicht vielleicht nur Theile einer einzigen größeren Ortschaft gewesen seien und wie diese geheißen habe, so ist es doch seit dem Erscheinen von Theodor Mommsen's Codex Inscript. lat. (Tom. III, p. 590, 1873) mehr als wahrscheinlich, daß das alte Loncium, welches man bisher bei Vienz im Buserthale gesucht hatte, in der Nähe des heutigen Ortes Mauthen im oberen Gailthale gestanden sei.

Unwillkürlich wirft sich Jedem, der sich mit der älteren Geschichte dieses Gebietes beschäftigt hat, die Frage auf, ob nicht in einem heute noch gebräuchlichen Ortsnamen oder einer Flurbezeichnung sich ein Nachklang des Namens Loncium finden lasse. Die Suche nach derlei Dingen ist allerdings eine etwas mißliche Sache, welche ein großes Maß von Vorsicht und Kritik erheischt. In Kärnten hat sie noch den Umstand gegen sich, daß die wenigsten Namen römischer Ansiedlungen derartige Erinnerungen zurückgelassen haben und selbst bei diesen wenigen Namen, in denen man, wie z. B. in Luru und Lurnfeld (angeblich von Teurnia), in Faun und Faunthal (angeblich von Fuenna), Nachklänge der römischen Namen gefunden hat, der sprachliche Zusammenhang von Einst und Jetzt nicht über allem Zweifel steht. So viel mir bekannt ist, gelang es bisher nicht, im topographischen Register der Obergailthaler Ortsnamen ein Wort zu finden, aus dem möglicher Weise das alte Loncium noch hervorklingen könnte. Ich will im Folgenden den Versuch wagen, einen wenig gekannten Flurnamen hervorzuziehen und denselben für den gedachten Zweck zu verwerthen.

Der tiefe Bodeneinschnitt der südlich von Mauthen gegen die Plecken hinauf zieht und in dem Theile, wo der Valentinbach ihn